

V E R E I N S T A G U N G 1 9 9 1

=====

Die 13. Tagung unseres Vereines bekam diesmal einen besonderen Rahmen und dies in zweierlei Hinsicht: Erstens die Umgebung der Tagung in Eisenkappel und zweitens, die Feier einer Hochzeit im Nebenraum.

Die Umgebung kam der Besucherzahl zugute, da durch die nahegelegene Obirtropfsteinhöhle bei vielen "Einheimischen" das Interesse vorhanden war.

Ohne Hochzeitsgeräusche, die teilweise sehr störend waren, ging die Begrüßung durch den Vereinsobmann Harald Langer über die Bühne, der unsere Tagung wieder mit einem Schuß Humor eröffnete. Ebenso ohne Störung war die Ansprache des Herrn Hofrates Dr. Sampl, der u.a. den Schutz der Höhlen als vorrangig bezeichnete. Auch die kleine Rede des Herrn Dr. Haderlapp über die Obirhöhle und die ausgesprochene Hoffnung auf gute Zusammenarbeit mit unserem Verein, die Begrüßung der anwesenden Presse und der Höhlenführer war noch ungestört. Herr Hubert Stefan gab uns auch heuer wieder einen Tätigkeitsbericht der Fachgruppe, den er mit Dias dokumentierte und geschickt auflockerte.

Er umfaßte folgende Punkte:

1. Eine Fahrt zum Dreiländertreffen nach Slowenien mit dem Besuch der Velenica, der Skocjanske Jama und der Lipicka Jama. Thema des alljährlichen "Runden Tisches": Höhlenschutz.
 2. Arbeiten am Sattnitzzug.
 3. Obertagsvermessungen - Unterschäftleralm
 4. Entnahme von Eisproben im Naturschacht am Dobratsch (Villach).
 5. Grabungsarbeiten im Matzengebiet.
 6. Bericht über diverse Rettungsübungen der Fachgruppe.
 7. Bekanntgabe der Verselbstständigung der Kärntner Höhlenrettung, sowie der Änderungen in der Österreichischen Höhlenrettung.
 8. Bericht über Beobachtungen und Arbeiten bei den Höhlen im Wölfelkanzelgebiet: Lobnigschacht, Hallerfelsengebiet, Rapoldfelsen, Deutschmannluke mit der alljährlichen Weihnachtsfeier.
- Ebenso über die Steiner Lehm-Höhle, Paulitschhöhle und den Einsturz der Naturbrücke.

9. Bericht über die Pflanzen- und Tierbeobachtungen des Vereines, über Skelettfunde und über den Schutz der Höhlenbewohner.
10. Bericht über Käferfunde.

Nach diesem Bericht hatten wir die große Ehre Herrn Dr. France Habe in unserem Kreise begrüßen zu dürfen. Seine Begrüßung enthielt vor allem die Aussage: "Unter der Erde gibt es keine Grenzen".

Nach einigen Geschensübergaben kam der diesjährige Hauptvortrag von Herrn Dr. Uwe Passauer, der leider nicht mehr ungestört war. Doch der Vortragende nahm diese Schwierigkeit mit viel Humor. Das Thema an sich wurde mit viel Konzentration verfolgt. Auch hier gab es Dias und was man nicht verstand, konnte man aus diesen Bildern lesen. Den Einstieg bildete ein Dia mit einem Spruch von A.v.Humboldt. Danach betrachteten wir das Eggerlochportal als Ökosystem, wo trotz der oftmaligen Besuche viel "Leben" erhalten geblieben ist. Übergangszonen vom Eingangsbereich zur eigentlichen Höhle haben oftmals Eigenheiten; wie Wasserstandsmarkierungen was bei den Fotos sehr deutlich herauskam. Durch die konstante Temperatur, es gibt auch keine Jahreszeiten in den Höhlen, bildet sich ein ganz eigenes Ökosystem aus. Die Luftfeuchtigkeit von ca. 100% gibt ihren Anteil zum Gedeihen dazu. Zu dieser Thematik wurde interessant informiert. Ebenso darüber, wie Höhlen überhaupt entstehen, wobei zwei Arten hervorstechen:

1. Ausschwemmung mit Kohlendioxyd
2. Erosion - Ausschwemmung durch Flüsse usw.

Weiter ging es mit den Einblicken in die Sinterbildung durch Wasser, wobei u.a. durch Temperaturunterschiede die Sinterdicke unterschiedlich abgelagert wird. Die Luftfeuchtigkeit, die durch das Tropfwasser entsteht, ist wiederum wichtig für die Höhlenbewohner. Besonders die Fledermäuse schätzen sie, da sie beim Winterschlaf vor der Austrocknung geschützt werden. Über diese Tiere und deren Exkreme kamen wir dann zum Thema: "Pilze in Höhlen". Diese Lebewesen orientieren sich nach der Erdanziehungskraft, da bekannterweise das Sonnenlicht fehlt. Nach diesem Einblick in das Pilzleben unter der Erde, gab es noch einige Dias mit Vergleichen von Pilzen im Freien und dem Pilz in der "Welt der Nacht". Höhlenpilze, das wurde uns drastisch klar als wir die Bilder von verpilzten Höhlenbewohnern sahen, müssen alles an organischen Futter verwenden, das sie bekommen können. Bei Grünpflanzen stellt sich das Problem mit dem Licht. Deshalb findet man sie nur im Eingangsbereich von Höhlen, oder in Schauhöhlen bei den Lichtquellen. Diese sogenannte Lampenflora besteht aus

besonders robusten Grünpflanzen und wechselt ständig ihre Zusammensetzung.

Nach diesen Ausführungen endete unser Hauptvortrag mit Bildern von den in Höhlen vorkommenden Pilzarten, wie Schimmelpilzen, Tintlingen u.a. und deren Vettern im Obertag.

Mit dem Vortragsende kam auch das Tagungsende und die Höfos trafen sich anschließend im Stammlokal "Speckluke", wo die Stimmung die Erleichterung über den guten Erfolg der Tagung widerspiegelte.

Hoffentlich finden auch heuer wieder so viele Interessierte zu uns. Bis dahin

Glück tief

Evelin Simonitsch



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Simonitsch Evelin

Artikel/Article: [Vereinstagung 1991 34-36](#)